

# DER TOD DES IWAN ILJITSCH

Lew Tolstoi

# Der Tod des Iwan Iljitsch

Novelle von Lew Tolstoi, übersetzt und bearbeitet von Gerda Zschiedrich

Neuübersetzung und Bearbeitung zielen auf den letzten Teil der umfangreichen Geschichte, also auf das Sterben der Hauptfigur und ihr Reflektieren über das gelebte Dasein. Der Anfang der Novelle berichtet von der Trauerfeier für Iwan Iljitsch, in einer Art Rückblende von seinem gewöhnlichen Aufstieg in der Amtsbehörde als strenger, dadurch angesehener Richter, der erfolgreichen Karriere und dem hohen Ansehen. Wachsender Reichtum, Hausbau, Dienerschaft, Festivitäten bestimmen seinen Alltag: ein recht angenehmes Leben, so scheint es. Und hier, auf dem Höhepunkt des gesellschaftlichen Daseins, setzt sich für den Hörer die Geschichte in der Bearbeitung fort, von hier entblättert sich ihre hoch dramatische und philosophische Dimension.

Jäh wird dieser stetige Aufstieg gebremst; für Iwan Iljitsch und seine Familie zunächst unfassbar. Doch Geschwätz und Lügen helfen nicht, die Wahrheit drängt vorwärts; intensiv, bohrend und schmerzhaft, die Unausweichlichkeit des bevorstehenden Todes verkündend. Iwan Iljitsch erlebt angesichts des Todes eine quälende, letztlich jedoch befreiende Auseinandersetzung über Wahrheit und Heuchelei, Vereinsamung und Verzeihen.

Die Sehnsucht nach menschlicher Nähe und vertrautem Miteinander keimt in ihm auf. Sie nimmt er als Vision hoffnungsvoll mit in den Tod

und kann damit sich und den anderen verzeihen. Mit dieser Sicht gelingt es ihm loszulassen: „Ja, ich quäle sie“, dachte er. „Ich tue ihnen leid, doch es wird ihnen besser gehen, wenn ich jetzt sterbe.“

Es ist die Überwindung seines Selbst, ausgelöst durch einen sehr jungen einfachen Menschen, durch seinen Sterbebegleiter Gerassim: „Wir alle müssen sterben. Warum sollten wir uns nicht umeinander kümmern?“, sowie durch das Mitgefühl des Sohnes. Durch die liebevolle Zuwendung und die eigene Erkenntnis, erscheint ihm das Licht am Ende des Tunnels.

Die künstlerische Einheit in seinen Werken, ihren ethischen Gehalt im Zusammenklang mit der ästhetischen Form, beschreibt Tolstoi so:

„Ich habe mir schon lange zur Regel gemacht, jedes Kunstwerk von drei Seiten her zu beurteilen:

1. Von der Seite des Inhalts – inwieweit das für die Menschen wichtig und notwendig ist, was vom Künstler von einer neuen Seite her erschlossen wird, weil jedes Werk nur dann ein Kunstwerk ist, wenn es eine neue Seite des Lebens erschließt;
2. Inwieweit die Form des Werkes gut und schön ist und dem Inhalt des Werkes entspricht, und
3. Inwieweit die Beziehungen des Künstlers zu seinem Gegenstand ehrlich sind, d. h. wie weit er selbst daran glaubt, was er darstellt.“

(Zitat: Tolstoi, Polnoje sobranije sotschinenije, tom 29, M.1954, str.213, d. h.: Tolstoi, Gesammelte Werke, Band 29, Ausgabe 1954, S. 213.)

# DER TOD DES IWAN ILJITSCH

1. Die Kunst, dienstliche Angelegenheiten zu vermischen \_\_\_\_\_ [9:14]
2. Ja, Leben ist noch in mir \_\_\_\_\_ [8:30]
3. Ich danke dir \_\_\_\_\_ [11:44]
4. Spät in der Nacht \_\_\_\_\_ [6:54]
5. Die Frau trat zu ihm \_\_\_\_\_ [6:20]
6. Absage \_\_\_\_\_ [0:30]
7. Interview \_\_\_\_\_ [5:28]

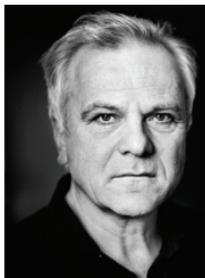
Dr. med. Andrea Schmitz und Dr. med. Christian Schulz MSc



## Lew Tolstoj (1828–1910)

Der scharf analytische, die Verhältnisse der Menschen bestechend genau beschreibende russische Dichter, Verfasser weltberühmter Romane wie *Anna Karenina* oder *Krieg und Frieden*, Dramen wie *Macht der Finsternis* oder *Der lebendige Leichnam*, hinterließ in seinem umfangreichen Werk auch zahlreiche Novellen; Erzählungen von hoher künstlerischer Ausdruckskraft wie *Die Kreuzersonate*, *Drei Tode*, *Die Beichte* – und in seiner späten Schaffensphase: *Der Tod des Iwan Iljitsch* (1886).

Tolstoj Gemälde von  
Ilja Jefimowitsch Repin, 1887



## Bernhard Schütz

- Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste Berlin
- 1988–93 Theater Basel unter Frank Baumbauer
- 1993–95 Schauspielhaus Hamburg
- 1994–2008 Ensemblemitglied an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin unter Frank Castorf
- Diverse Zusammenarbeiten mit Christoph Schlingensief
- Zahlreiche Film- und Fernseharbeiten



## Johannes Glende

Die Musik des jungen Komponisten Johannes Glende unterstreicht die Szenen sehr einfühlsam; sowohl die zarten gedanklich-reflektierenden als auch die existentiell-bedrohlichen Phasen des Sterbevorgangs eines Menschen, der für sich und auch für die Mitmenschen Frieden ersehnt. Viel zu früh durch einen Unfalltod aus seinem kreativen Leben gerissen, bleibt dieser hochbegabte Cellist über den Tod hinaus unvergessen wie seine Musik.

# Das Interdisziplinäre Zentrum für Palliativmedizin (IZP)

Im März 2010 wurde am Universitätsklinikum Düsseldorf das Interdisziplinäre Zentrum für Palliativmedizin (IZP) gegründet, in dem auf einer Palliativstation und mit einem palliativmedizinischen Konsiliardienst jährlich mehr als 600 schwerst- und unheilbar kranke Menschen und deren Angehörige begleitet werden. Das therapeutische Ziel ist die Symptomkontrolle der Patienten auf der physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Ebene, um eine bessere Lebens- und ggf. auch Sterbequalität zu erreichen. Dies kann jedoch nur durch ein interprofessionelles Team, bestehend u. a. aus Ärzten, Pflegenden, Physiotherapeuten, Psychoonkologen, Kunsttherapeuten, Sozialarbeitern und Seelsorgern gelingen, welches eine offene und ehrliche Kommunikation am Lebensende fördert.

## Über diese Produktion

*Der Tod des Iwan Iljitsch* ist eine Erzählung, die in der heutigen Zeit nichts an Aktualität verloren hat. Schon zur Eröffnungsfeier des Interdisziplinären Zentrums für Palliativmedizin im Jahr 2010 bestand die Idee für eine

öffentliche Lesung, welche jedoch nie realisiert werden konnte. Im Sinne eines Beitrages zum öffentlichen Diskurs zu Sterben und Tod soll nun dieses Hörbuch die Auseinandersetzung mit dem Lebensende fördern.



## Dr. med. Andrea Schmitz

- Medizinstudium an der Universität Düsseldorf und der RWTH Aachen
- Fachärztin für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin
- Seit 2001 Klinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Düsseldorf
- Seit 2010 Leiterin des Interdisziplinären Zentrums für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Düsseldorf
- Tätigkeit in Forschung und Lehre



## Dr. med. Christian Schulz MSc

- Medizinstudium in Witten/Herdecke, London, Boston
- Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Palliativmedizin
- Master of Science in Palliative Care, King's College, London
- Doktorand in Existentieller Psychotherapie, New School of Psychotherapy and Counselling, London
- Buchautor, internationale Lehrtätigkeit

**UKD** Universitätsklinikum  
Düsseldorf

*Heinrich Heine*  
HEINRICH HEINE  
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

**IZP** INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM  
FÜR PALLIATIVMEDIZIN



**YOLO\*2**

\*you only live once

Junge Menschen  
zeigen Ansichten  
vom Sterben –  
und vom Leben

**SPRECHER**

Bernhard Schütz

**MUSIK**

Johannes Glende

**TON**

Andreas Meinetsberger

**ÜBERSETZUNG, FASSUNG & REGIE**

Gerda Zschiedrich

**GESTALTUNG**

[www.LionBee.de](http://www.LionBee.de)

**PRODUKTION**

Alexander Zschiedrich

**IDEE**

Dr. Christian Schulz

Die Produktion entstand mit freundlicher

Unterstützung durch Spenden des IZP.

© 2015 Unterlauf & Zschiedrich Hörbuchverlag



Unterlauf & Zschiedrich Hörbuchverlag

Hans-Otto-Straße 26

10407 Berlin

Telefon (030) 44 04 86 86

Fax (030) 44 04 88 22

[info@unterlauf-zschiedrich.de](mailto:info@unterlauf-zschiedrich.de)

[www.unterlauf-zschiedrich.de](http://www.unterlauf-zschiedrich.de)

[www.uzh.audio](http://www.uzh.audio)